

**STUDIEN ZU HEINES
ROMANZERO**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649777877

Studien zu Heines Romanzero by Helene Herrmann

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

HELENE HERRMANN

**STUDIEN ZU HEINES
ROMANZERO**

Studien

zu

Heines Romanzero

von

Dr. phil. Helene Herrmann

Berlin

Weidmannsche Buchhandlung

1906

123665
29.7.12

Herrn Professor Erich Schmidt

dankebar zugeeignet.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	1—11
<p style="margin-left: 2em;">Klänge der Grundstimmung 1: Resignation, Verzweiflung 2. Verzweiflung aus Selbstverachtung. Lebenskenntnis und Lebens- wille 3. Verhältnis zu Leben und Tod — ein Urthema Heinescher Kunst. Wandlung des Themas innerhalb der Entwicklungsperioden 4—8. Äußerungen der Lebensverachtung in der letzten Periode 8. Selbstverachtung, Weltverachtung. Wertender, anschauernder Pessi- mismus 9. Umbiegung beider Stimmungen zur Weltironie 10f.</p>	
Wizlipugli	12—41
<p style="margin-left: 2em;">Die Eroberungsgeschichte Mexikos in Heines früheren Schriften 12. Lektüre von Bullocks Reisebeschreibungen 13f. — Quellenfrage 14. Chevaliers Aufsatz 15f. Übereinstimmungen: Das Abendmahls- motiv 16f. Chevalier nicht einzige Quelle 17f. — Genauere Über- einstimmung mit der Überlieferung 18. Herausarbeiten des Sinnes durch Komprimieren der Stoffmassen 19. — Bedeutung des Themas für Heine. Weltinferno. Tragik des Religiösen. Heldenschicksal, Götterschicksal. Vertiefung der Götter: Urthemata Heines 18—24. — Andere Werte des Stoffes. Die Geste des Untergangs 25—37 (Häufigkeit dieses Motives in Heines Kunst. Spezielle Ansprägung in der Romanzepisode: Mischung von blutigem Grausen und Schönheit. Wandlung innerhalb der Entwicklung Heines 25—32. Erklärung aus Heines Veranlagung. Das Schauspielertum Heines. Die letzte Gestalt als Ausdruck letzten Erlebens 32—36. Be- deutung im Wizlipugli. Konzeptionsstelle? 36—37). — Form der Romanze: Dreiteilung. Stilwechsel (Bericht, Schauspiel, spukhafte Vision). Motive der Vorbereitung. Rhythmische und klangliche Mittel 37—41.</p>	
Hebräische Melodien	42—91
<p style="margin-left: 2em;">Einleitung 42—50. Erinnerungs- und Sehnsuchtsstimmung: „Prinzessin Sabbath“, „Jehuda ben Halevy“. Befreiung: „Diäpu-</p>	

tation". Kompliziertheit der Grundgeföhle. Abgrenzung gegen die frühere Stimmung dem Judentum gegenüber 43—48 (Die Rabbinistimmung 43—44. Persönliches und sachliches Verhältnis zum Judentum. Schicksal und Wesen. Anteil und Erkenntnis 44—47. „Befehung". Kritik der Darstellung Heines. Hellenen- und Nazarenertum. Religiosität. Ästhetischer Anteil. Neue Schönheit 47—48). — Die Stimmung der ersten beiden Gedichte: Poesie des Leidens 48—49. Sekundäre Bedeutung des Jüdischen. Neubelebung alter Motive 49—50.

Prinzessin Sabbath 50—58. Das Märchenmotiv. Jehudas Sabbathlied 50—51. Frühere Stilfierungen des Sabbathmotivs: Reisebilder; Rabbi. Die Palästinavision; Nordseebilder; Schnabelewopski. Stimmungsunterschiede 51—54. Innere Bedeutung des Grundthemas für Heine. Das Motiv der dauernden Doppelexistenz. Entwicklung des Themas in Heines Kunst. Romantischer Einfluß: Der Doppelgänger (Ratcliff; Florentinische Nächte; Atta Troll). *Altération de la personnalité* (Memoiren). Nachklang in der „Prinzessin Sabbath". Verührungen mit dem Künstlerproblem 56—58.

Jehuda ben Halevy 58—85. Quelle: Michael Sachs. Verhältnis zur Vorlage. Motive aus Jehudas Dichtungen 58—59. Leben der jüdischen Dichter nach andern Quellen 60. Die Geschichte Mose ibn Esras 61. Jehudas Ende 62. Halacha und Hagada 63. — Die Schilderung der Provence. Alcharisi. Quellenfrage 63—65. — Das Dichterproblem 66—77 (Zweifache Wertung des Dichterloses 66—67. Der Gottesfuß. Das Edelsteinbild. Der Königsvergleich 67—68. Erneute Spiegelung des Grundthemas: Rudello; Ibn Esra; Gabirol; Apollo 69. Entwicklung des Themas in andern Romanzerogebichten 70. In früheren Dichtungen: Doppelwesen des Künstlers; andere Äußerungen 71—73. Der Künstler und das Volk 74. Der Künstler als Herrscher des Lebens 75—76. Die Konzeption 76—77). — Form 77—85: Lyrische Komposition durch Stimmungs-kontraste. Abwechselndes Hervortreten der beiden Hauptthemat: Gottessehnsucht, Dichterlos 78—80. Neubelebung alter Bilder 80—82. Kolorit 83. Sprachliches (Bilderhäufung. Verfagen des Ausdrucks. Tonmalerei usw.) 84—85.

Disputation 85—93. Abfassungszeit 85—86. Quelle: Basnage. Geringe Anregung. Phantasie 87—88. — Grundstimmung. Gruppierung der Tatsachen als Ausdruck. Zusammenhang mit den beiden ersten Gedichten 88—89. — Form: Dramatisches Element in Komposition und Satzbau 90—91. Das Schlußepigramm 91—93.

	Seite
Der Dichter Firdusi	94—105
Überlieferung 94—97 (vgl. 136). Heines Änderungen. Herausarbeiten des Charakters, des Schicksals 98. Persönliches Erlebnis: Erbschaftsstreit. Verhältnis zu Karl Heine 99—100. Das Künstlerproblem. Vergleich mit dem „Jehuda“ 101—103. — Bilder. Lyrische Stimmung. Sehnsucht nach Genuß. Der Rausch der Kostbarkeit 104. Dichterische Selbstbefreiung 104—105.	
Spanische Ntriden	106—118
Quelle: Merimée, spanische Romanzen 106—107. Übereinstimmungen. Änderungen. Überlieferungstreue, phantastische Neubildungen: Motiv des Hundes Allan, die Söhne Pedros 108—112. — Innere Geschichte der Ballade. Verzweiflungstimmung. Heldenschicksal. Emporsteigern des Erlebens (Erbschaftsstreit). Typischer Zug: Sehnsucht nach großen Schicksalen. Gegensatz zur Stillfierung im „Firdusi“. Befriedigung des Rachedurstes 113—114. — Form: Dramatisches. Spannung. Vorbereitung 115—116. Bilder 117. Der häufige Vergleich und die abkürzende Metapher 118 (vgl. 137 f.). Lyrisches Element: Kolorit; Stimmung 118.	
Schlusswort	119—122
Dreifaches Verhältnis der späten Balladen zur Überlieferung 119—120. — Komposition: dramatische und lyrische. Handlungsballade. Balladenbild 121. Bedeutung der Erlebnisse. — Urmotive 121—122.	
Exkurs	122—135
Vergleich des „Biglipukli“ mit der Überlieferung des Stoffes.	
Nachträge und Berichtigung	136—138
Namen- und Sachregister	139—141

•

Einleitung.

Die den Romanzerogedichten gemeinsame Grundstimmung ist ein tiefer Pessimismus. Diese Grundstimmung aber schillert in verschiedenen Nuancen. Den Gedanken vom notwendigen Untergang des Guten und Schönen hat man mit Recht als einen stimmenden Ton des ganzen Werkes bezeichnet. Ein Leitmotiv des Romanzere durste man in den oft variierten Versen sehen:

Und das Gelbesblut zerrinnt
Und der schlechte Mann gewinnt

und auch in der Selbpreisung des ertrunkenen Knaben:

Bist früh entronnen, bist klug gewesen
Noch eh' du erkranktest, bist du genesen.¹

Dieser, ich möchte sagen ethische Pessimismus bezeichnet aber noch nicht die lichtloseste Tiefe, die Heine erreicht. Solche Gedanken lösen tiefe Wehmutsstimmungen aus oder steigen aus Wehmutsstimmungen empor, in denen aber doch noch irgendwo ein Trost verborgen liegt. Ja, es ist eine Art herber Befriedigung für den, der noch an sich selbst glaubt, das allgemeine Los des Guten und Schönen zu teilen.

O tröste dich . . . was gut und groß
Und schön, das nimmt ein schlechtes Ende.

So heißt es in einem der letzten Gedichte. Wer nur die Weltordnung anklagt, der ist noch nicht ganz verloren: erst der ist es, der sich selbst verliert. Und gerade aus diesem Gefühl werden einige der Romanzerodichtungen geboren. Wenn Legras die Grundstimmung

¹ Elfer, Heines Werke Bd. I, S. 419; sieh dazu Legras, Henri Heine poète, S. 336 f.; Rich. M. Meyer, Gestalten und Probleme, S. 156.